

UNTERSCHÄTZT

©2010 Sorko Jürgen

Tag 2, 10:18 Uhr

„Jetzt!“, brüllte Korvan in sein Helminterkom, um den brausenden Sturm zu übertönen. Nun griff er auch mit seiner zweiten Hand nach der Relaisbox, die er gerade repariert hatte, um sich besser festhalten zu können. Der Sturm zog an seinem Körper, doch jetzt war er gesichert. Sein PDA hatte weniger Glück und wurde von einem Luftschwall erfasst. Nur mit den Augen verfolgte Korvan, wie es einen halben Meter von ihm entfernt zuerst gegen die Schiffswand krachte und anschließend mit der Atmosphäre nach draußen ins Weltall segelte.

Der Turianer schluckte schwer, immerhin war er diesem Unglück selbst nur hauchdünn entkommen und wenn er in den letzten dreißig Sekunden einen Fehler gemacht hatte, dann stand ihm das wohlmöglich noch immer bevor. Das kleine Gerät war in der Ferne nur noch als Pünktchen zu sehen. Als Pünktchen zwischen all den anderen Dingen, die es aus dem Raumschiff geblasen hatte. Doch mit einem schleifenden Geräusch, welches sogar den Lärm des Windes übertönte, verengte sich Korvans Sichtfeld auf die Sterne durch ein metallisch schimmerndes Schott, welches sich von oben herab senkte. Das Schott schloss in einem Bruchteil einer Sekunde, trotzdem kam es ihm wie eine Ewigkeit vor. So wie die gesamte Zeit seit dem Unglück. Fast hatte er schon mit seinem Leben abgeschlossen, fast hätte er geglaubt, er würde selbst draußen im Weltall vor sich herumtreiben, geschützt durch die Rüstung, die gleichzeitig wie eine tickende Zeitbombe war. Wie lange hätte sein Sauerstoffvorrat gereicht? Acht Stunden oder vielleicht doch zehn? Korvan wusste es nicht und er wollte es auch nicht erfahren. Noch immer hielt er sich verkrampft fest, obwohl der Sturm aufgehört hatte.

„Wir haben's geschafft! Du hast es geschafft!“, kam die jubelnde Stimme von Garry aus dem Interkom. Tatsächlich, es war geschafft. Erschöpft ließ Korvan von der Relaisbox ab. Wäre die Gravitationsplattierung nicht ausgefallen, so wäre er jetzt auf dem Boden zusammengesunken, aber so schwebte er nur langsam mit geschlossenen Augen von seiner Position weg. Innerlich ging er die letzten Sekunden noch einmal durch. Das Notfallschott, welches bei Druckverlust automatisch geschlossen werden sollte, versagte gänzlich und innerhalb von Augenblicken war auch schon die halbe Atmosphäre verloren gewesen. Korvan war ebenso erfasst geworden, hatte sich aber im letzten Augenblick an der Relaisbox festgeklammert. Ob es Zufall oder Schicksal war, wusste er nicht, aber im Augenblick der Verzweigung hatte der Turianer erkannt, dass diese Box unter anderem auch für die Steuerung der Luftschleuse zuständig war. Schnell hatte er den Defekt ausgemacht und zum Glück mit seinem PDA beheben können.

„Korvan, bist du noch da?“, meldete sich Garry erneut und eine gewisse Furcht hatte sich in seinen Tonfall eingeschlichen. Doch Korvan konnte im Moment nicht antworten, er war zu erschöpft, die Eindrücke von eben waren noch zu präsent.

„Korvan!?“ Der Ruf war erfüllt von Verzweiflung, die selbst über die lausige Funkübertragung mehr als deutlich hervortrat. Garry war ein Mensch und ein langjähriger Kollege. Die beiden hatten schon viel miteinander durchgemacht und waren immer wieder füreinander da. So war es nur verständlich, dass sich Garry so um seinen Freund sorgte.

„Ja, ja, ich bin noch da.“, krächzte Korvan endlich als Antwort. Dann riss er sich zusammen und versuchte sich wieder zu orientieren. Mittlerweile war er schon weiter von der Luftschleuse weggedriftet und erst jetzt fiel ihm auf, dass es eigentlich stockdunkel war. Nur die Lampe im Helm seiner Rüstung spendete etwas Licht. Und wieder übernahm Korvans Verstand unterbewusst das Denken. Keine Gravitation aber auch kein Licht konnten nur eines bedeuten: Völliger Stromausfall!

„Oh Mann, du hast mir ganz schön Angst eingejagt.“, entgegnete Garry und als der Turianer seinen Kopf drehte, konnte er ein weiteres Licht sehen, welches langsam auf ihn zukam. „Ah, da vorne bist du ja.“

„Wir haben noch ein Problem. Das Cockpit hat keinen Saft mehr und so wie es aussieht, ist hier auch alles ausgefallen.“, sprach der Mensch weiter und bestätigte somit Korvans Befürchtungen. In der Zwischenzeit aktivierte Korvan die Magnetisierung seiner Stiefeln und konnte somit wieder aufrecht stehen.

„Ich weiß.“, antwortete er. „Wir haben viel Arbeit vor uns. Leider bin ich mit den Schiffsystemen nicht wirklich vertraut, darum kann es etwas dauern, bis ich das Problem finde.“

„Aber du hast das Schott auch in Sekunden repariert.“, versuchte Garry ihn aufzumuntern. Der menschliche Pilot hatte leider keinerlei Ahnung von Technikkram und schon gar nicht von turianischen Raumschiffen.

„Ja, aber das war etwas anderes. Diese Dinger funktionieren überall gleich. Hast du deinen PDA noch?“, wollte Korvan wissen und Garry bestätigte dies, indem er das kleine Gerät von seiner Rüstung löste und ihm einen Schubs gab, sodass es zu ihm schwebte. Es drehte sich im Flug ein paar Mal um die eigene Achse, bevor es Korvan in die Hand nahm.

„Dann fangen wir mal an...“

Tag 2, 16:43 Uhr

Es war fürchterlich kalt. Korvan zitterte am ganzen Körper, aber es half nichts. In den letzten Stunden war die Kälte in all seine Gliedmaßen gekrochen und schien vor nichts halt zu machen. Korvan hatte die Heizung seiner Rüstung zurückgedreht, damit sie länger mit Strom versorgt werden würde. Außerdem verbrauchte sein Körper somit weniger Sauerstoff, was ihm wiederum einige Minuten Leben erkaufte. An der Glasscheibe im Cockpit glitzerten Eiskristalle im Sternenlicht. Die Feuchtigkeit des letzten Bisschens an Luft, welche nicht ins All gepustet wurde, kondensierte an der kalten Scheibe und aufgrund der niedrigen Temperatur frohr sie sogleich, bildete ein unregelmäßiges Muster.

„Kein ruhmreiches Ende.“, meinte Garry, der auf dem Pilotensitz saß. Korvan blickte nach links, um seinen Freund anzusehen. Aber dieser starrte weiterhin auf das Sternenfeld vor ihnen. Wie viele Sterne wohl zu sehen waren? Vor einiger Zeit war Korvan versucht, sie zu zählen. Doch sobald er einen genauer ins Auge gefasst hatte, schienen die anderen wie wild herumzutanzten, nur um ihn zu ärgern. Also hatte er das Vorhaben wieder aufgegeben. Obendrein war ihm sowieso viel zu kalt, um zu zählen.

„Wahrlich nicht.“, stimmte er Garry zu, richtete dann seinen Blick ebenfalls wieder geradeaus. Soviel hatten sie in den letzten Stunden unternommen, doch das Raumschiff war Schrott. Es gab keine Chance, den Antrieb hochzufahren oder die Pumpen für die Atmosphärenwiederherstellung zu aktivieren. Keine Gravitation, keine Heizung, keinen Funk, ja nicht einmal Licht.

Erneut musste sich der Turianer fragen, ob es Zufall oder Schicksal war, dass sogar das Notstromaggregat defekt war. Das alte Gerät war scheinbar schon lange nicht mehr überprüft geworden und so hatte es nach einem letzten Aufhusten komplett den Geist aufgegeben. Aber wenn es Schicksal war, warum hatte ihn dasselbe Schicksal vor Stunden zur Relaisbox geführt? Gab es eine höhere Macht, welche die beiden soeben auslachte? Eine höhere Macht, die sich am langsamen Dahinsiechen der beiden Kollegen erfreute? Korvan wusste es nicht. Möglicherweise wurden sie jetzt für all ihre Taten bestraft.

„Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn wir gleich mit den anderen gestorben wären.“, fing Garry wieder an. Ein Gedanke, welcher Korvan in den letzten Stunden schon öfters durch den Kopf gegangen war. Ein Gedanke, der sich in der eisigen Kälte gut anfühlte. Vielleicht sollten er und Garry die Heizung ihrer Anzüge hochdrehen und ihre letzte Lebenszeit so angenehm wie möglich verbringen. Wenn schließlich der Akku leer war, könnten sie ihre Leben mit einem Schuss aus der Pistole schnell beenden. Klang eigentlich heroischer als langsam zu erfrieren und zu ersticken. Minute um Minute verging, keiner sprach ein Wort. Korvan rang mit sich, ob er Garry den Vorschlag unterbreiten sollte, doch irgendetwas hielt ihn davon ab. War es Angst? Hatte er Angst, dass er vor seinem Freund wie ein Feigling dastehen würde? Er wusste es nicht. Korvan seufzte.

Tag 2, 17:12 Uhr

Korvan war eingenickt. Die Kälte zehrte sowohl an seinem Körper als auch an seinem Geist. Doch nun schreckte er wieder hoch. Er durfte nicht einschlafen. Wenn er einschlafen würde, würde er sterben, so einfach war das. Er warf einen Blick auf die Anzeigen seines Anzugs. Noch hatte er Strom und Luft für drei weitere Stunden. Er würde nicht schwach werden und sterben bevor seine Ressourcen verbraucht waren.

„Garry?“

„Ja?“

„Gut, ich dachte schon, du...“

„Nein, ich lebe noch Korvan. Ich lass dich nicht alleine.“

„Wir stehen die letzten Stunden auch noch gemeinsam durch! Versprochen?“

Korvan setzte sich im Copilotensitz auf, denn die liegende Haltung war zu verführerisch, zu leicht konnte er einschlafen. Sein Blick fiel auf Garry, der nun auch herschaute. Sein Gesicht, hinter dem Glas des Helms, war im Sternenlicht nur schwer zu erkennen, trotzdem war deutlich, dass es aschfahl war. Die Kälte setzte dem Menschen genauso zu, wie dem Turianer.

Garry streckte seine Hand aus und griff nach Korvans Arm.

„Versprochen!“

Die beiden Freunde sahen sich lange an. Minute um Minute verging, als plötzlich Korvan an sich selbst zweifelte. Garrys Gesicht schien blau aufzuleuchten. Es war so grell, dass der Turianer blinzeln musste. Was geschah mit seinem Freund? Oder war es er, der langsam wahnsinnig wurde und zu halluzinieren anfang? War er dem Tod schon so nahe?

„Garry?“

„Ja, ich habe es auch gesehen.“, kam prompt die Antwort. Korvan blinzelte nochmals und versuchte mehr zu erkennen. Das Licht ließ nach und endlich konnte er dessen Ursprung ausmachen. Vor ihrem Raumschiff tat sich etwas!

„Ist das ein...“, seine Stimme versagte. „Ein anderes Raumschiff?“

„Ich... ich glaube ja.“, murmelte Garry verwundet, doch dann drang die Botschaft erst richtig durch. „Korvan! Das ist wirklich ein Raumschiff. Wir werden gerettet!“

Gebannt starrte der Turianer auf das näher kommende Raumschiff, versuchte die Konturen zu erkennen. Es dauerte eine Weile, doch dann erkannte er den Schiffsnamen, der seitlich aufgepinselt war.

„Nicht gut.“, meinte Korvan. „Gar nicht gut. Sieh mal auf den Namen!“

Tag 2, 07:19 Uhr

„Okay, das Notsignal läuft jetzt.“, gab Garry von sich. Da der Antrieb nicht mehr lief, war seine Stimme aus dem Cockpit deutlich zu hören. Korvan nahm die Meldung zur Kenntnis. Jetzt blieb nichts mehr zu tun, außer darauf zu warten, dass ein anderes Raumschiff das Notsignal des Frachters aufschnappen und ihm dann folgen würde.

„Schalte den Näherungsalarm ein und komm zu uns in die Messe.“, rief der Turianer zurück zum Piloten. Seine restlichen Kollegen waren schon hier in der Messe und hatten es sich rund um den Tisch gemütlich gemacht. Spielkarten lagen bereit und ein paar Runden Skyllian Five Poker würden ihnen die Wartezeit versüßen. Korvan setzte sich und kramte einige Creditchips hervor. Dann schenkte er sich einen Schluck turianischen Schnaps ein.

„Halt’ dich ein wenig zurück.“, meinte Sciaro, der zweite Turianer am Tisch, zu ihm, schnappte sich die Flasche und zog sie zu sich herüber. Dann ließ er ein dämonisches Turianer-Grinsen aufblitzen.

„Sonst haben wir nach unseren Job nichts mehr übrig.“

„Wer von uns beiden länger im Spiel bleibt, der bekommt die ganze Flasche.“, forderte Korvan ihn heraus, wohl bewusst, dass Sciaro niemals ablehnen würde. Der jüngere Turianer war ein Heißbläuer und obendrein sehr von sich selbst überzeugt. Die restlichen Crewmitglieder, zwei Batarianer und drei Menschen, starrten beide gespannt an.

„Abgemacht!“, fauchte Sciaro.

„Was ist abgemacht?“, wollte Garry wissen, der gerade in die Messe trat. Er warf zuerst Korvan und anschließend Sciaro einen fragenden Blick zu, aber keiner der beiden antwortete ihm. Also zuckte er kurz mit den Schultern und setzte sich ebenfalls.

„Dann lasst mal euer Geld sehen.“, sprach er und leitete somit das Spiel ein. Schnell wurden die Karten gemischt, ausgeteilt und die ersten Einsätze geboten.

Die Runde war hart und relativ schnell. Korvan stieg als drittes aus und verlor somit die Wette gegen Sciaro, der sich hämisch freute. Einige Zeit beobachtete er das weitere Spiel und Garry schob immer mehr und mehr Credits zu sich herüber. Es war eigentlich schon fast ausgeschlossen, dass noch jemand anders gewinnen konnte. Da somit das ganze Spektakel langweilig zum Zusehen wurde, verdrückte sich Korvan ins Cockpit, um ein wenig alleine zu sein.

Abgeschieden von den anderen, ging er nochmals den gesamten Missionsverlauf durch. Alles fing am Tag zuvor auf Illium an.

Tag 1, 15:37 Uhr

„Ich sagte, Sie sollen die Hände hochnehmen!“, brüllte Sciaro den fremden Turianer an. Im Gegensatz zu dessen Kollegen schien dieser ein wenig hartnäckiger zu sein. Doch die auf ihn gerichtete Schrotflinte nahm ihn dann doch jeglichen Mut. Langsam hob er seine Hände und Korvan konnte ihm die Waffe abnehmen. Es war eine einfache Pistole. Wie erwartet war die Mannschaft des Frachters *Giddon’s Star* nur leicht bewaffnet und schnell überrumpelt. Die *Star* war ein älterer turianischer Frachter und somit perfekt für ihre Aufgabe.

Sciaro führte den letzten Gefangenen nach draußen, wo er von anderen bewaffneten Personen empfangen wurde. In der Zwischenzeit warf Korvan einen Blick in das Logbuch. Der Start war für 15:50 Uhr vorgesehen. Ihr Timing war perfekt. Es dauerte nicht lange und Garry stürmte in das Cockpit.

„Das lief ja bestens.“, meinte er zufrieden und ließ sich auf dem Pilotensitz nieder. „Korvan, kümmer dich bitte um den Funk, wir wollen ja kein Misstrauen erwecken.“

Korvan nickte und blieb bei Garry, der alles für den Start vorbereitete. Gerade noch rechtzeitig meldete sich Sciaro wieder bei ihnen: „Alles klar. Wir sind alle an Bord und bereit für den Abflug.“

„Gute Arbeit!“, lobte Korvan sein Team über das eigene Interkom, bevor er das Sprechgerät für den Raumschifffunk in die Hand nahm und die Illium Raumkontrolle kontaktierte.

„Hier ist die *Giddon's Star*. Erbitten um Abfluggenehmigung.“

Mit Spannung erwarteten sie die Antwort. Wenn irgendjemand den Vorfall bemerkt hatte oder das Team, welches die Gefangenen übernahm, Mist gebaut hatte, dann war jetzt der letzte Zeitpunkt, an dem es zu Problemen kommen könnte. Doch es dauerte nur einen Moment, bis die Antwort in Form einer lieblichen Asari-Stimme zu hören war.

„*Giddon's Star*, Sie haben die Genehmigung zum Start. Guten Flug und besuchen Sie Illium bald wieder.“

„Danke. *Giddon's Star* Ende.“, entgegnete Korvan und deaktivierte dann den Funk. Garry startete die Triebwerke und unter heftigen Vibrationen und mit viel Lärm hob der soeben erbeutete turianische Frachter von Illium ab.

Der Flug zum Massenportal verlief ruhig und Korvan nutzte die Zeit, um sich den Frachter genauer anzusehen. Direkt hinter dem Cockpit befand sich die Messe und auch die Luftschleuse war dort zu finden. Es war die typische kompakte und effiziente Bauweise, die turianische Frachter auszeichnete. Ein weiterer Gang führte aus der Messe zu den beiden Crewquartieren, dem Sanitärbereich und zum Frachtraum. Dieser stellte natürlich den Großteil des Raumschiffs dar. Der Frachtraum war in zwei Bereiche unterteilt, welche von dem Gang in der Mitte getrennt wurden. Am Ende des Gangs befand sich an beiden Seiten eine große Frachtluke und geradeaus der Zugang zum Maschinenraum.

Korvan war sehr gründlich und darum überprüfte er jede Ecke des Raumschiffs, ob irgendetwas ihre Mission gefährden könnte. Wie erwartet fand er nichts dergleichen, aber erst nach der Überprüfung war er zufrieden. Allerdings kam jetzt der schwierigere Teil, denn sie mussten den Frachter nach ihrem Flug so präparieren, dass es aussah, als hätte er einen Maschinendefekt. Der Turianer war kein Spezialist, aber er ging davon aus, dass er es mithilfe der Konstruktionsanleitung hinbekommen würde. Immerhin hatte er diesen Trick schon bei vielen anderen Raumschiffen erfolgreich anwenden können.

„Der Download ist abgeschlossen.“, kommentierte Korvan und sah Garry an. Dann kappte er die Verbindung zwischen dem Bordcomputer und seinem PDA und steckte das kleine Gerät wieder an die Halterung seiner Rüstung.

„Der Rest von euch sollte den technischen Plan der *Star* ebenfalls herunterladen. Nur zur Sicherheit, falls etwas schief geht.“, meinte er dabei. Korvan war eben gründlich. Garry nickte. Er hatte Verständnis für dieses Verhalten und immerhin arbeiteten die beiden nun seit sieben Jahren gemeinsam. Sieben sehr erfolgreiche Jahre und oft hatte Korvans Sorgfalt ihnen das Leben gerettet.

„Wird gemacht.“, bestätigte er verbal, konzentrierte sich dann allerdings wieder auf den Flug. In gewisser Hinsicht war Garry genauso gründlich. Er ließ sich von nichts ablenken und das zeichnete diesen Menschen aus, darum arbeitete Korvan so gerne mit ihm zusammen.

„Ich werde mich dann für die restliche Flugzeit hinlegen, die Pläne studieren und mich vorbereiten.“, meinte der Turianer, verließ das Cockpit wieder und ging in eines der Quartiere. Dort hatten die anderen ihre Ausrüstung abgelegt und schon fein säuberlich vorbereitet. Ein stolzes Lächeln zierte Korvans Lippen. Ja, sein Team war sicherlich eines der besten aus der gesamten

Organisation. Dann schälte er sich aus seiner Rüstung, ließ sich auf eines der Betten nieder und fing an, die technischen Unterlagen des Frachters zu studieren.

Tag 2, 10:10 Uhr

Der Annäherungsalarm schellte und riss Korvan aus seinen Gedanken. Sofort war der Turianer wieder bei der Sache. Aus der Messe war zu hören, dass die anderen Teammitglieder ebenfalls sofort reagierten, das Kartenspiel einstellten und sich fertig machten. Garry war sogleich im Cockpit.

„Da hat wohl jemand angebissen.“, meinte er erfreut und warf einen Blick auf den Scanner. Korvan hatte das fremde Raumschiff natürlich bereits überprüft und klopfte Garry auf die Schulter.

„Wir haben den dicken Fisch gefangen.“, meinte er zu seinem Kollegen und lachte, als er Garrys erstaunten Gesichtsausdruck sah.

„Das ist nicht wahr, oder?“, fragte der Mensch.

Die Frage war natürlich rein rhetorisch. Korvan wurde wieder ernst und die Routine kehrte zurück. Er wartete nun auf den Funkspruch, der jeden Moment kommen musste und so war es dann auch.

„Unbekanntes Frachtschiff. Hier spricht Captain Stanford von der Allianz-Fregatte *SSV Lyndanisse*. Wir haben Ihr Notsignal empfangen. Wie ist ihr Status?“

„Captain Stanford, ich bin froh, Ihre Stimme zu hören.“, entgegnete Korvan, „Hier spricht Captain Korvan vom turianischen Frachter *Giddon's Star*. Unser Antrieb ist ausgefallen und unsere Möglichkeiten zur Reparatur sind äußerst begrenzt. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns bis zum nächsten bewohnten System mitnehmen könnten.“

Es dauerte etwas, bis die Antwort kam. Eigentlich dauerte es sogar so lange, dass Korvan und Garry sich mehrere besorgte Blicke zuwarfen.

„Captain Korvan, wie viele Personen haben Sie an Bord?“, kam dann endlich die erlösende Frage.

„Acht, Sir.“, erwiderte Korvan augenblicklich.

„Machen Sie sich bereit, wir gehen längsseits und docken an. Wir werden Sie mitnehmen. Sie müssen jedoch verstehen, dass Sie nur das absolut Notwendigste mit sich tragen dürfen und Sie für die Dauer der Reise in Ihrer Unterbringung verbleiben müssen.“

Bei Korvan klingelten die Alarmglocken. Dieser Captain Stanford wusste, was er tat. Aber Korvan wusste ebenfalls genau, was er tun musste, um seine Mission erfolgreich abzuschließen. Den wichtigsten Grundstein, perfekte Vorbereitung, hatte er bereits gelegt.

„Selbstverständlich, Sir. Ich freue mich schon darauf, Sie persönlich kennen zu lernen.“, schloss der Turianer das Gespräch. Die *Lyndanisse* kappte ebenfalls die Verbindung und führte bereits die ersten Manöver zum Andocken aus.

„Ausgezeichnet, Korvan!“, lobte Garry und gemeinsam liefen die beiden in die Messe. Dort standen die anderen sechs Söldner in voller Ausrüstung bereit. Je einer gab Korvan und Garry ihre Helme und Waffen. In Zweierreihe standen sie nun vor der Luftschleuse, bereit die Allianz-Fregatte im Sturm zu erobern. Der Andockvorgang verlief sanft, was die Kompetenz des Piloten zeigte. Nur ein leichtes Schütteln ging durch den Frachter und schon war der Druckausgleich an der Luke zu hören. Acht Söldner legten ihre Waffen an und dann öffnete sich die Schleuse.

Sciaro und ein Batarianer standen in der ersten Reihe und stürmten sofort los.

„Hände weg von den Waffen und den Schiffskontrollen!“, donnerte die Stimme des jungen Turianers durch beide Raumschiffe. Seine Stimme war messerscharf und drohend. Außerdem stellte er mit seinen zwei Metern Körpergröße einiges dar, sodass für gewöhnlich jeder seinen Befehlen gehorchte. Die Allianzsoldaten schienen tatsächlich völlig überrumpelt und überfordert zu sein,

denn im ersten Augenblick leisteten sie keinerlei Widerstand. Die Söldner konnten problemlos vorrücken. Garry und Korvan, die als letztes kamen, waren schon fast an Bord der Fregatte, als es losging.

Ein Schuss, eindeutig aus einer Waffe der Allianzsoldaten, schlug gegen Sciaros Rüstung. Doch der starke Schild wehrte das Projektil locker ab. Allerdings war der Turianer dadurch in eine Art Blutausch gekommen. Er feuerte mit seiner Schrotflinte auf einen der drei Männer, welche eigentlich das Begrüßungskomitee dargestellt hatten. Die Ladung zerriss den Mann förmlich und sein Blut spritzte durch die halbe Fregatte. Sofort zielte Sciaro auf den nächsten Mann und drückte ab.

Von nun an ging nichts mehr nach Plan. Korvan hatte das Gefühl, der Boden würde unter seinen Füßen weggezogen werden und er konnte sich nicht mehr halten. Ein Stoß warf ihn und Garry zurück an Bord des Frachters. Derselbe Stoß verhinderte, dass Sciaro sein Ziel voll traf und warf auch ihn, sowie den Rest der Söldner und auch die Allianz-Soldaten um. Das schreckliche Ereignis war jedoch noch nicht vorbei. Ein gewaltiges Krachen und Knirschen, begleitet von Vibrationen, die den ganzen Frachter durchschüttelten, breitete sich von der Luftschleuse her aus.

Korvan brachte sich gerade eben wieder auf die Beine, als er sah, wie sich die Allianz-Fregatte von der *Giddon's Star* mit aller Gewalt losriss. Ein unglaublicher Sturm setzte ein und nahm alles mit, was nicht festgemacht war. Die Luft rauschte durch den Frachter zur Luftschleuse und breitete sich im Nichts des Weltalls aus. Durch die unterschiedlichen Luftdichten, die sich laufend miteinander mischten, konnte Korvan nur verschwommen erkennen, wie seine Söldner aus der Luftschleuse der Fregatte purzelten. Er konnte nicht zählen, wie viele es waren, da nun auch er von den Luftmassen erfasst und in Richtung Luke geschleudert wurde.

Korvan schrie. Er schrie sich seine Wut, seinen Zorn und vor allem seine Enttäuschung aus der Seele. Plötzlich schlug sein Körper gegen einen Widerstand und geistesgegenwärtig hielt er sich daran fest. In einiger Entfernung sah er, wie sich das Notschott auf der Fregatte schloss und wie das Raumschiff beschleunigte. Erst als es nicht mehr sichtbar war, konzentrierte sich sein Blick wieder auf die Luke der *Giddon's Star*. Sie sah aus, als hätte ein überdimensionaler Haifisch einfach ein Stück aus dem Frachter heraus gebissen. Kabel, Verstrebungen, Versorgungsleitungen und andere Teile formten ein groteskes Zickzackmuster.

Korvan starrte auf die Öffnung und wunderte sich, warum sich das Notschott des Frachters nicht schloss. Es war doch genau für solche Fälle gedacht. Dann setzte sein Verstand wieder ein und sagte ihm, dass er etwas unternehmen musste.

„Garry?“, rief er in sein Helminterkom.

„Ich bin im Cockpit.“, kam sofort die Antwort. „Ich wollte diese verdammte Luke schließen, aber sie reagiert nicht!“

Die Antwort war ernüchternd und noch immer drohte der Sturm Korvan mitzureißen. Der Frachtraum war groß und hatte jede Menge Luft, die sich ihren Weg nach draußen suchte. Da die Steuerung versagte, mussten sie einen Weg finden, die Luke irgendwie manuell zu schließen. Im Geiste ging der Turianer die Konstruktion durch und erkannte, dass er sich genau an der Relaisbox für die Türsteuerung festhielt. Vorsichtig versuchte er mit seinen Beinen etwas festeren Halt zu bekommen und ließ eine Hand los. Er riss den Deckel der Relaisbox auf und dieser verabschiedete sich sofort nach draußen. Ausgebrannte Steuerungsschaltkreise waren das erste, das Korvan zu sehen bekam.

„Verdammt!“, fluchte er, doch dann erkannte er das Relais für das Notfallschott. Das Bauteil selbst schien in Ordnung sein, doch die Ansteuerung war durchgeschmort und somit nutzlos. Warum die mechanische Überbrückung nicht funktionierte, wusste Korvan nicht, allerdings war diese an einer

anderen Stelle und somit für ihn unerreichbar. Aber möglicherweise gab es einen Weg. Mit seiner freien Hand griff er nach seinem PDA. Der Turianer umfasste das Gerät mit festem Griff und schlug mit der Kante gegen das Relais, welches nachgab und abbrach. Somit lagen die Kontakte frei. Nun presste er den PDA auf die Kontakte und verband diese durch die metallische Hülle des Gerätes.

„Garry, schließ nochmals das Schott!“, befahl er seinem Kollegen. Vielleicht funktionierte mit dieser Behelfslösung die Steuerung im Cockpit.

„Aber das funktioniert ja nicht.“, entgegnete Garry etwas verwirrt. Korvan zögerte nicht.

„Jetzt!“, brüllte er nochmals. Es funkte in der Relaisbox und der PDA wurde ihm aus der Hand gerissen. Sofort griff er mit der freien Hand nach der Box und hielt sich verkrampt fest. Aber es hatte geklappt und das Schott schloss sich.

Tag 2, 10:23 Uhr

„Die Stromversorgung ist erst ausgefallen, als wir das Schott geschlossen haben.“, meinte Garry und schien sich mittlerweile etwas beruhigt zu haben. Von ihren Kameraden, die möglicherweise im Weltall herumtrieben und auf ihre Rettung warteten, sprach keiner der beiden. Als erstes würden sie die *Giddon's Star* wieder zum Laufen bringen, anschließend konnten sie ihre Leute einsammeln und abfliegen.

„Dann fangen wir mit der Türsteuerung an, da habe ich einen Kontakt kurzgeschlossen.“, meinte Korvan und zeigte auf die lebensrettende Relaisbox. Ein Blick ins Innere genügte jedoch. Anstelle von Schaltkreisen war nur noch abgepackelte Elektronik zu sehen. Mit einem Hangriff räumte der Turianer die Box aus. Anschließend isolierte er die Zugangsleitungen, um einen Kurzschluss zu vermeiden.

„Gehen wir mal ins Cockpit, vielleicht haben wir damit den Fehler schon behoben.“, schlug Korvan vor und Garry stimmte zu. Obwohl es nur wenige Schritte waren, kam ihnen der Frachter nun wie ein Geisterschiff vor. Es war vollkommen still und finster. Durch die Magnetisierung ihrer Stiefel war jeder Schritt kraftraubend.

„Ich schalte alles ab und versuche einen Kaltstart.“, meinte Garry und machte sich direkt an die Arbeit. Da Korvan ihm dabei nicht helfen konnte, warf er einen Blick aus dem Cockpitfenster, doch was er sah erfüllte ihn mit Schrecken.

„Garry!“, rief er und zeigte aus dem Fenster.

„Scheiße!“, fluchte der Mensch.

Die *Lyndanisse* wurde immer größer, als sie auf die *Giddon's Star* zuhielt. Es machte den Eindruck, als ob die Fregatte dem Frachtschiff jetzt den Garaus machen wollte. Die Massenbeschleuniger des Militärschiffs blitzten auf und einen Sekundenbruchteil später wurde der Frachter durchgeschüttelt. Das Ganze passierte dreimal und anhand der unterschiedlichen Geräusche konnte Korvan mit Sicherheit sagen, dass sie an drei verschiedenen Stellen getroffen waren. Dann drehte die Fregatte ab und mit einem blauen Leuchten beschleunigte sie auf Überlichtgeschwindigkeit.

Garry und Korvan schauten sich betroffen an und der menschliche Pilot versuchte den Kaltstart. Allerdings passierte rein gar nichts. Er versuchte es noch ein zweites und ein drittes Mal. Vergebens. Die *Giddon's Star* rührte sich nicht. Korvan nahm Garrys PDA zur Hand und rief den Konstruktionsplan auf. Er markierte alle primären Systeme und erstellte im Kopf eine Liste.

„Ich werde mit dem Energieverteiler anfangen.“, meinte er zu Garry und stapfte aus dem Cockpit.

Tag 2, 17:16 Uhr

„Verdammt!“, fluchte Garry, als er erkannte, was Korvan mit den Namen des Raumschiffs meinte. In großen Lettern stand *SSV Euphrates* an der Seite. Es handelte sich dabei um eine Corvette der Systems Alliance.

„Das war's dann wohl.“, meinte Garry leise und Korvan konnte ihm nur zustimmen. Beiden war völlig klar, warum das Raumschiff der Allianz hier aufgetaucht war. Die *Lyndanisse* hatte ihre Position durchgegeben, darum kam auch der Angriff bevor sie abflog. Der Kommandant wollte sichergehen, dass die Söldner nicht flüchten können. Mit drei gezielten Schüssen wurden der Antrieb, die Kommunikationssysteme und, weil der Frachter sowie schon mitgenommen war, auch der Rest außer Gefecht gesetzt. Die *Euphrates* hatte nun bestimmt genug Marines an Bord, um jeden noch vorhandenen Widerstand zu brechen.

Korvan stellte das Thermostat seiner Rüstung wieder auf eine normale Temperatur, aktivierte die Magnetisierung der Stiefel und stand auf. Garry tat es ihm nach, wobei er den Turianer fragend ansah. Langsam und Schritt für Schritt ging dieser in die Messe.

„Korvan?“, fragte Garry schließlich, um zu erfahren was er nun tun sollte. Doch Korvan blieb still. Es gab verschiedene Möglichkeiten. Sie konnten sich ergeben und würden von der Allianz verhaftet und vermutlich auch hingerichtet werden, oder sie versuchten zu kämpfen, um noch so viele Soldaten wie möglich mitzunehmen - als Rache für ihre gefallenen Söldner-Kollegen. Sciaro würde das sicherlich so wollen, da war sich Korvan sicher. Aber der Turianer blieb unentschlossen, was er jetzt tun sollte. Selbst als die Corvette andockte, blieb er still. Das Notfallschott fing an der Stelle rot zu glühen an, an der die Allianz-Soldaten mit Schweißbrennern versuchten durchzukommen.

„Korvan? Wie gehen wir jetzt vor?“, fragte Garry erneut und seine Stimme war ängstlich und hektisch. Durch das rot glühende Schott blitzte kurz die Flamme des Schweißbrenners auf und Korvan faste einen Entschluss. Er wandte sich zu Garry und sah seinen Freund in die Augen.

„Garry, es war mir eine Ehre, mit dir gekämpft zu haben und unsere Freundschaft bedeutet mir sehr viel!“

Garry schluckte und nickte.

„Danke Korvan, ich sehe es genauso. Dann erledigen wir diese Schurken und nehmen die Corvette?“, fragte er. Als Antwort zog Korvan seine Pistole und richtete sie auf das Schott, durch das jede Sekunde eine Gruppe von Allianz-Soldaten stürmen würde. Garry schluckte erneut und tat es ihm gleich.

Mit einem Knirschen brachen die Soldaten hindurch und Korvan trat in Aktion. Es war für ihn so, also würde die Zeit nun langsamer vergehen. Er führte eine präzise Vierteldrehung aus, zielte genau und schoss Garry durch den Helm in den Kopf. Das Glas des Visiers zersplitterte und flog gefolgt von Blut, Knochensplitter und Hirnmasse durch die Messe. Garrys toter Körper blieb aufgrund der fehlenden Schwerkraft einfach stehen, als ob ihm das alles nichts anging.

„Auf Wiedersehen, mein Freund.“, murmelte Korvan und schloss seine tränenfeuchten Augen. Dann richtete er die Pistole auf seinen eigenen Kopf und drückte ab.

Tag 2, 17:21 Uhr

Als die Allianz-Soldaten die Messe betraten, sahen sie zwei Leichen. Beide gekleidet in der Rüstung der Blue Suns. Beide mit zerstörten Helmen und verunstalteten Gesichtern. Durch die Schwerelosigkeit, welche an Bord des Frachters vorherrschte und der noch immer aktiven Magnetisierung der Stiefel, aufrecht stehend, wie zwei Mahnmale. Zwei Mahnmale, die aussagten, dass man eine Fregatte der Systems Alliance niemals unterschätzen sollte. **ENDE**